

## **Widerstand gegen die NS-Herrschaft:**

Eine neue Form der Annäherung

Von Dr.Dorothea Kolland und Ursula Bach

Eine der komplexesten Multimedia-Applikationen zu einem historischen Thema im öffentlichen Raum Berlins ist an einem unerwarteten Ort zu finden: im 2. Stock des Rathauses Neukölln, in einem ruhigen Vorraum zum Sitzungssaal des Bezirksparlamentes. Dort befindet sich seit November 2000 der Multimedia-Gedenkort "Widerstand in Neukölln 1933-1945". Form und Inhalt dieses Gedenkorts sind neu und ungewöhnlich: Ein großer Bildschirm und ein Rechner sind dort in eine mit Lochblech verkleidete Wand eingelassen. Von der davor stehenden Bank aus kann der Besucher mit dem Trackball die Multimedia "durchwandern". Der Gedenkort geht auf einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln aus dem Jahr 1988 zurück, eine Gedenktafel für diejenigen Neuköllner im Rathaus zu installieren, die im Kampf gegen das NS-Regime ihr Leben lassen mussten. Die Umsetzung geriet jedoch völlig anders als geplant.

Die Geschichte der Erforschung und Würdigung des Neuköllner Widerstands ist ein Kapitel für sich, das reichlich Material liefert über den Umgang mit Geschichte im West-Berlin des Kalten Krieges, über das Aufweichen von Fronten in der 80er Jahren und die neue Situation für die Zeitgeschichtsforschung nach dem Mauerfall. In einem Buch des Heimatmuseums Neukölln ist die Geschichte dieser "Widerstandskiste" beschrieben.<sup>1</sup>

Als der schwierige Beschluss zu eine Gedenktafel aller Neuköllner Widerständler endlich gefasst war, stellte er uns vor Zweifel: Eine Bronzetafel, einmal gegossen und an die Wand gehängt, ist unveränderbar – was geschieht mit den Korrekturen und Ergänzungen, die zwangsläufig kommen würden (und durch die erneute Recherche nach dem Mauerfall auch tatsächlich in erheblichem Maße zu Tage gefördert wurden)? Und was besagen Namen und Lebensdaten über die Menschen, die sich dahinter verbergen? Wird das nicht eine bloße "Kranzabwurfanlage"? Gibt es andere Möglichkeiten, diejenigen, die nicht wissen, was hinter dieser Liste von Namen an Geschichte steckt, zur Beschäftigung mit dem Widerstand anzuregen? Dies war die Geburtsstunde des Multimedia-Gedenkortes: Mit einer Multimedia ist eine Fülle von Geschichte, Geschichten, Bildern und Tönen zu vermitteln, sie kann junge Menschen über die sie ansprechende Technik interessieren und sie ist relativ leicht korrigier- und ergänzbar.

Inhaltliche Grundlage war die breit angelegte Forschungsarbeit des "Widerstandsprojektes" des Kulturamtes und Heimatmuseums Neukölln, die 1982 begonnen worden war. Wir wußten noch nicht, auf welches Abenteuer wir uns einließen, wir ahnten noch nicht die Mühen des Mediums, das uns Wissenschaftler und Geschichtsvermittler, die wir bisher mit Büchern und Ausstellungen gearbeitet hatten, vor völlig neue Aufgaben stellten. Wir lernten, wie wenig Text letztlich zumutbar ist (und wie viel Material dabei auf der Strecke bleibt), wie viele Bilder zu beschaffen waren, um dem Medium gerecht zu werden, wir lernten, daß nicht alle Träume von Verknüpfungen möglich und vor allem sinnvoll sind, wie im Hintergrund Nutzerwege zu führen (und ablenkendes Hin- und Herspringen zu vermeiden) - sind, ohne daß sie als Eingrenzungen wahrgenommen werden.

Aus der riesigen Fülle des recherchierten Materials mussten wir besonders in dem Bereich der Multimedia, der sich mit den Hintergründen des Widerstandes befasst, eine Auswahl von vergleichsweise wenigen Beispielen und Biografien treffen, um zumindest exemplarisch in die Tiefe gehen zu können und so in der vom Medium

gebotenen Kürze ein Bild des Widerstandes in Neukölln entstehen zu lassen. Eine Multimedia ist kein Ersatz für ein Buch, sondern eine ganz andere Gattung von Geschichtsvermittlung: eine, die sehr anschaulich Einblicke in den Widerstand geben und neugierig auf die Auseinandersetzung mit ihm machen kann.

Dass die Arbeit an der Multimedia zu einem erfolgreichen Ergebnis führte, haben wir engagierten Wissenschaftlern, zwei Museologen, die die gesamte Medienkonzeption entwickelten und ästhetisch wie technisch realisierten, der Unterstützung durch die Stadträte für Bildung, Schule und Kultur, der Robert-Bosch-Stiftung, der Beratung durch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand und dem Institut für Museumskunde, dem Landesarbeitsamt und insbesondere vielen überwiegend Neuköllner Bürgern, die uns ihre Erinnerung und ihre Dokumente zur Verfügung stellten, zu verdanken.

## Neuköllner Widerstand

Durch langjährige Studien sind wir in der Lage, den Mikrokosmos des Widerstandes des Bezirks Neukölln und seines Milieus relativ genau zu beschreiben und zu analysieren – eines Bezirks, der seit der Jahrhundertwende stark durch die Arbeiterbewegung geprägt war. Mikrogeschichte in Deutschland während des Nationalsozialismus zu untersuchen. Hier hat es verhältnismäßig viel und vielfältigen Widerstand gegeben. Wir wissen von 152 Menschen, die ihren Widerstand mit dem Leben bezahlen mussten. Von fast 1 500 Menschen ist bekannt und belegt, dass sie sich der NS-Herrschaft zumindest widersetzen. Diese Aktionen – von wenigen streitbaren “Neinsagern” gewagt – dürfen nicht vergessen werden, weil sie auf ein anderes Deutschland verweisen und positive Bezugspunkte für unsere heutige Demokratie darstellen. Der Widerstand in Neukölln steht beispielhaft für viele Menschen aus Berlin, die sich der NS-Herrschaft widersetzen und über die sehr wenig bekannt ist.

Es waren weniger die “großen Helden”, die hier aktiv waren, als Menschen mit Mut, die meist eingebunden in politische und/oder soziale Netzwerke handelten – Netze, die zum großen Teil auf die Sport-, Kultur- und Jugendorganisationen der Arbeiterbewegung der 20er Jahre zurückgingen.

Viele unterschiedliche Motivationen für Widerstand werden deutlich; sie reichen von parteipolitischen Überzeugungen bis zu nachbarschaftlicher Mitmenschlichkeit. Prägungen wie zum Beispiel die durch die Reformschulen der Weimarer Zeit in Neukölln werden deutlich: Viele Widerständler – Schüler und Lehrer – kamen aus diesen Schulen.

## Die Inhalte der Multimedia

Wenn der Besucher an den Gedenkort herantritt, sieht er eine Namensliste über den Bildschirm laufen. Hier sind 1 473 Menschen genannt, die sich – nach dem heutigen Kenntnisstand – dem Naziregime in Neukölln entgegenstellten. Anschließend können über das Hauptmenü drei verschiedene inhaltliche Schwerpunkte ausgewählt werden. Der erste Schwerpunkt ist dem Gedenken an diejenigen Neuköllnerinnen und Neuköllner gewidmet, die wegen ihres Widerstandes ums Leben kamen. Für jeden dieser 152 Menschen kann über einen Stadtplan, auf dem ihre damaligen Wohnorte, bzw. Ausbildungs- oder Arbeitsstätten markiert sind, eine Gedenktafel auf dem Bildschirm aufgerufen werden.

Im zweiten Schwerpunkt kann man sich zwölf Biografien von Neuköllnern, die Widerstand leisteten, – mit vielen Fotos und Dokumenten illustriert – anhören. Die Lebenswege dieser Menschen werden stellvertretend für viele andere erzählt und

geben Einblick in ein weites Spektrum von verschiedenen Motiven, Hintergründen und Formen von Widerstand.

Einige dieser Menschen wurden von den Nationalsozialisten ermordet, andere überlebten die NS-Zeit. Einige zählten wie Hildegard Jadamowitz, die zur Baum-Gruppe gehörte, oder John Sieg, der die "Inneren Front", den Neuköllner Zweig der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe, aufbaute, zum politisch organisierten und "großen" Widerstand. Andere widersetzten sich in ihrem Alltag aus moralischen Erwägungen heraus. So wahrte die Sozialdemokratin Dora Lösche auf vielfältige Weise informelle Kontakte zu Parteifreunden und unterstützte Angehörige von Inhaftierten. Der jüdische Frauenarzt Dr. Benno Heller organisierte für seine jüdischen Patientinnen Möglichkeiten zum Untertauchen, er selbst konnte sich nicht retten.

Der dritte Schwerpunkt beleuchtet in sechs Kapiteln verschiedene Lebensbereiche und soziale Hintergründe, die im Regelfall den Hintergrund für die Widerstandstätigkeit in dem Arbeiterbezirk Neukölln darstellten: Arbeitersport- und Kulturvereine, Betriebe, Jugendgruppen, Kirche, Parteien und die damals weit über Berlin hinaus bedeutsamen Reformschulen Neuköllns. Jeweils vier Beispiele für Widerstand aus den einzelnen Bereichen werden vorgestellt.

Zusätzliche Informationen findet der Besucher in einer Zeitleiste, die die wichtigsten Etappen der Geschichte des Nationalsozialismus festhält, und einem umfangreichen Glossar zeithistorischer Begriffe.

## Der Gedenkort als Lernort

Der Multimedia-Gedenkort richtet sich sowohl an Erwachsene und als auch besonders an Jugendliche. Wenn wir sie einladen, sich an dem Gedenkort mit Widerstand in Neukölln zu beschäftigen, so geht es uns nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um Verstehen von politischem Verhalten und Erkennen der Funktionsweise eines totalitären Systems im Alltag. Geschichte rückt näher, wenn sie sich in der eigenen Straße zugetragen hat, und Menschen aus der Nachbarschaft als Agierende vorgestellt werden. Latentes Unbehagen oder Berührungssängste, die oft durch moralische Wertungen oder unreflektierte Heroisierung hervorgerufen werden, können so schrittweise abgebaut werden. Insbesondere unter dem Aspekt des gegenwärtig beklagten Fehlens von Zivilcourage und Mut zum Andersdenken ist der Nachweis, dass "Menschen wie du und ich" bereit waren, sich unter den Bedingungen der Nazidiktatur zu widersetzen, von herausragender Bedeutung und kann Passivität in Frage stellen. Damit hoffen wir, auch einen Beitrag zur politischen Kultur heute zu leisten und bieten sowohl der Schule wie der außerschulischen politischen Bildung an, sich unserer Vorarbeit zu bedienen.

## Angebote für Schulklassen zum Multimedia-Gedenkort

Kulturamt und Heimatmuseum Neukölln bieten für Schulklassen kostenlos ein begleitendes Programm zum Besuch des Multimedia-Gedenkortes im Rathaus an. Der Besuch sollte möglichst in eine Unterrichtseinheit zu den Themen Nationalsozialismus oder Widerstand eingebettet sein. Je nach Zielgruppe bestehen zwei verschiedene Angebote. Darüber hinaus hat das Heimatmuseum Neukölln eine Themenmappe erstellt, die Lehrer in ihrem Unterricht, gerade auch in Kombination mit einem Besuch des Multimedia-Gedenkortes einsetzen können.

“Arbeiten mit der Multimedia im Rathaus” richtet sich in der Regel an Klassen ab der 9. Jahrgangsstufe. Im Mittelpunkt des zweistündigen Programms stehen Biografien von Neuköllnerinnen und Neuköllnern, die Widerstand leisteten. Als Nachbereitung im Unterricht können die Schüler in Arbeitsgruppen jeweils eine Gedenktafel für die Person formulieren und gestalten, mit der sie sich besonders beschäftigt haben. Die Klasse wird geteilt, weil nicht mehr als 15 Schüler gleichzeitig sinnvoll an dem Gedenkort im Rathaus arbeiten können. Während die eine Hälfte etwa eine Stunde mit der Multimedia arbeitet, nimmt die andere Hälfte an einem kurzen vertiefenden Stadtrundgang teil. Danach wechseln die Gruppen.

Die Gruppe, die an der Multimedia arbeitet, beschäftigt sich in Kleingruppen mit den in der Multimedia gezeigten Biografien. Jede Gruppe wertet eine der Biografien mit Hilfe eines Arbeitsbogen, der zugleich als Grundlage für die spätere Arbeit mit der Gedenktafel dient, aus. Durch das Kennenlernen mehrerer der exemplarisch erzählten Biografien eröffnen sich für die Schüler Einblicke in den Widerstand. Während des Stadtrundgangs werden einige Themen aus der Multimedia aufgegriffen und anhand einiger Beispiele deutlich gemacht, dass die vielen in der Multimedia gezeigten Widerstandsorte tatsächlich im bekannten Stadtraum wiederzufinden sind.

Bei vorheriger Absprache können zeitgleich auch die beiden anderen Orte, an denen die Multimedia zu sehen ist – Stadtbibliothek und Heimatmuseum – aktiviert werden, sodaß auch eine parallele Nutzung und Recherche durch drei Gruppen möglich ist.

#### Archivrecherche zum Neuköllner Widerstand

Dieses 3 bis 4-stündige Programm richtet sich speziell an Leistungskurse für Geschichte oder PW. Zu Beginn erhält der Kurs eine kleine Einführung zur Multimedia im Rathaus. Im Zentrum dieses Angebots steht jedoch die eigenständige Recherche der Schüler im Widerstandsarchiv des Heimatmuseums Neukölln, in dem eine riesige Zahl von Materialien und Dokumenten zu über 1400 Neuköllnerinnen und Neuköllnern aus verschiedenen Archiven zusammengetragen wurden.

Die Aufgabe der Schüler ist es, den Lebensweg und den Widerstand jeweils einer dieser Person zu beschreiben. Zum Abschluss werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Die Arbeit ist anspruchsvoll, weil die Schüler bei ihrer Recherche mit Quellen verschiedenster Herkunft konfrontiert werden: zum Beispiel mit Eigenberichten zum Widerstand, die nach 1945 verfasst wurden, oder mit damals verbotenen Flugblättern aber auch mit Akten aus der NS-Justiz wie Urteilen oder Vermerken des Reichssicherheitshauptamtes. Hier finden die Schüler ein sehr interessantes Übungs- und Experimentierfeld für den kritischen und umsichtigen Umgang mit Quellen vor.

#### Themenmappe “Widerstand in Neukölln 1933-1945”

In dieser Material- und Quellensammlung werden fünf der in der Multimedia-Anwendung erzählten Biografien von Neuköllnerinnen und Neuköllnern aus dem Widerstand näher vorgestellt. Dokumente wie Zeitzeugenberichte, illegale Flugschriften, Urteile und Fotos vermitteln den Schülern ein persönliches Bild dieser Menschen, geben Auskunft über die Formen und die Motivation ihres Widerstandes sowie über ihre Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Anhand der Biographien werden verschiedene thematische Schwerpunkte vertieft. Um die Frage, was unter Widerstand zu verstehen ist, geht es in dem abschließenden Kapitel.

Die Multimedia-Anwendung als CD-ROM? – Das ist uns großer Traum. Zur Zeit bemühen wir uns darum, die Multimedia für den Gebrauch von Schulklassen, Bildungs- und Jugendeinrichtungen als CD-ROM herauszubringen. Dann könnten Jugendliche und Schüler – auch im Rahmen des Unterrichts – einzeln oder in kleinen Gruppen in ihrem eigenen Tempo und nach ihren eigenen Interessen frei mit der Multimedia arbeiten. Gerade darin dürfte ein großer Reiz liegen.

#### Praktische Hinweise

Multimedia-Gedenkort im Rathaus Neukölln

Ort: Karl-Marx-Straße 83 in der 2. Etage vor dem BVV-Büro

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–18 Uhr

Die gleiche Multimedia-Anwendung kann auch auf Rechnern im Heimatmuseum Neukölln und in der Helene –Nathan - Stadtbücherei im Forum Neukölln angesehen werden.

Zu den Angeboten für Schulklassen:

Anmeldungen werden telefonisch im Heimatmuseum Neukölln entgegengenommen. Für das Angebot "Arbeiten mit der Multimedia" ist die Begleitung von zwei Lehrkräften sinnvoll. Die Themenmappe ist in der Stadtbücherei Neukölln und ihren Filialen einzusehen oder bei den Museumslehrern im Heimatmuseum Neukölln zu beziehen.

Kontakt: Heimatmuseum Neukölln, Ganghofer Str. 3–5, 12043 Berlin, Tel: 6809-2535. Telefon der Museumslehrer: 6809-2879, Mi: 13–16 Uhr

Dr.Dorothea Kolland ist Leiterin der Kulturamtes Neukölln, Ursula Bach wissenschaftliche Mitarbeiterin des "Widerstandsprojektes" von Kulturamt und Heimatmuseum Neukölln.

Veröffentlicht in: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer, Heft 62/ 2001, Wochenschau-Verlag0